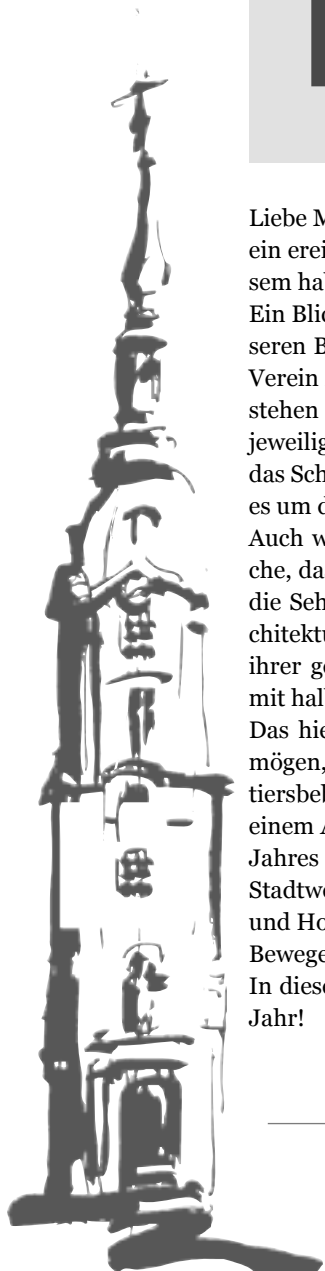


Johanniskirchturm- Rundblick

Stadtteilzeitung · 2. Jahrgang · Nr. 05/2007
Herausgeber: Johanniskirchturm e.V.



Liebe Mitglieder und Freunde des Johanniskirchturm e.V., ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu und auch in diesem haben wir weiter an unserem Ziel gearbeitet.

Ein Blick in andere Städte unseres Landes zeigt, dass wir mit unseren Bemühungen nicht allein sind. In Magdeburg hat sich ein Verein zum Wiederaufbau der Ullrichkirche gegründet. In Berlin stehen Schloss und Schinkel-Akademie auf der Tagesordnung der jeweiligen Vereine. In Potsdam ist es neben der Garnisonkirche das Schloss, in Wismar die Marienkirche und auch in Kassel geht es um das Schloss. Bürgerwille kann also Steine versetzen!

Auch wir hoffen nach den Aufregungen um die Paulinerkirche, dass es uns hier gelingen wird, ein Zeichen zu setzen. Denn die Sehnsucht vieler Menschen nach einer sie umgebenden Architektur, die auch in Hunderten von Jahren noch Bestand mit ihrer gestalterischen Qualität hat, bezeugt die Unzufriedenheit mit halbherzigen Lösungen.

Das hiesige Bildermuseum ist hierfür ein Beispiel. Das Unvermögen, den Bau mit der Glasfassade zu vollenden und die Quartiersbebauung zu komplettieren, entwickelt sich immer mehr zu einem Armutszeugnis für unsere Stadt. Die im Januar des neuen Jahres nun anstehende Abstimmung zur Teilprivatisierung der Stadtwerke könnte beweisen, dass es sich rächt, wenn Anmaßung und Hochmut dem Bürgerwillen mit Ignoranz begegnen.

Bewegen wir gemeinsam etwas!

In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

Kai-Uwe Arnold

Vorsitzender des Johanniskirchturm e.V.

Wiedereröffnung des Grassimuseums S. 6 – 7

Carl Herloßsohn S. 8 – 9

Veranstaltungstipps S. 11

Rezepte & Gesundheitstipps S. 12

Weihnachtszeit - Zeit für die besten Wünsche!

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde und Förderer des Johanniskirchturm e.V.,

wieder geht ein Jahr zu Ende. In der Weihnachtszeit und zwischen den Jahren darf und soll Besinnlichkeit einkehren, und Ihnen allen sei dies nach einem arbeitsreichen Jahr sehr gegönnt.

Der Blick zurück zeigt viele Ereignisse, die dem Verein und seinem Ziel sehr geholfen haben. Das haben Sie als engagierte Bürger ermöglicht, denen unser ernst gemeinter Dank gilt.

Doch der Weg ist das Ziel und daher muss unser Verein sich auf Verschiedenes einstellen, das im kommenden Jahr wichtig werden wird. Und auch dafür benötigen wir wiederum Ihre Unterstützung. Dabei ist es ganz einfach, unserer Arbeit zu helfen:

- Begleichen Sie bitte so schnell wie möglich alle noch ausstehenden Beiträge der Jahre 2006 und 2007! Das können Sie per Überweisung oder auch bar leisten. Bitte bedenken Sie: uns ist es unangenehm, Mitglieder mahnen zu müssen und

Ihnen ist es unangenehm, eine unerledigte Verpflichtung vor sich her zu schieben. Es ist nur eine Kleinigkeit, doch die Vereinsarbeit ist darauf angewiesen.

- Leisten Sie Ihren Beitrag für das Jahr 2008 bitte so zeitig wie möglich, umso besser kann der Verein dann seine Möglichkeiten mit Ihrer Unterstützung ausschöpfen.

- Gönnen Sie sich einen schönen Fotokalender mit einzigartigen neuen, Abbildungen, die dem Verein von einem engagierten Leipziger Kameramann gespendet wurden! Arnulf Dietzmann hat nicht nur auf ein Honorar verzichtet, sondern sich auf den Weg gemacht, Ihnen durch seine Kamera Stadtansichten in neuem Blickwinkel zu zeigen. Die Bilder wurden in einem ansprechenden Design

für Sie zu einem schönen Kalender gefasst, der auch ein geeignetes Geschenk für viele Anlässe darstellt. Gegen eine Druckkostenpauschale von 10 Euro liegt dieser schöne Kalender alsbald in Ihren



Johanniskirchturm e.V.

Wir stehen Ihnen gern für Auskünfte zur Verfügung. Montags bis donnerstags können Sie in der Zeit von 13 bis 16 Uhr unsere Geschäftsstelle an der neuen Adresse:

Roßplatz 12, 04103 Leipzig

besuchen. Fragen werden Ihnen auch per Telefon unter **0341 - 9628796** oder per E-mail: **info@johanniskirchturm.de** beantwortet.

Den JohanniskirchturmRundblick können Sie übrigens regelmäßig beziehen. Für 2,- € pro Ausgabe bekommen Sie ihn in den Hausbriefkasten. Abonnementsanmeldungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Händen. Und Sie helfen gleichzeitig einer guten Sache.

· Besonders die Weihnachtszeit bringt Freude am Schenken: schenken Sie dem Johanniskirchturm eine kleine Extra-Spende! Auf eine kleine Summe kann man durchaus einmal verzichten, das tut nicht ernsthaft weh. Trotzdem kann man sich damit zum Helfer machen, um Berge zu versetzen ... oder Türme zu errichten! Der Johanniskirchturm e.V. wird Ihnen mit Dank verpflichtet sein! Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Der Vorstand und die Mitarbeiter des Vereins möchten Ihnen einen ein fröhliches, besinnliches und friedliches Weihnachtsfest wünschen und senden Ihnen außer ihrem Dank alle guten Wünsche für ein erfolgreiches Jahr 2008!



Der vom Johanniskirchturm e.V. herausgegebene Kalender für 2008 kostet 10,- € und kann über die Geschäftsstelle bestellt und bezogen werden.

Format: 29 x 29 cm

Am 19. Januar 2008 lädt die Henriette-Goldschmidt-Schule zum

Tag der offenen Tür.

Den Besuchern wird hier die Möglichkeit geboten, sich umfassend und vor Ort über das Profil und die Ausbildungsinhalte des Beruflichen Schulzentrums Sozialwesen zu informieren. Insbesondere wird über folgende Ausbildungsangebote informiert:

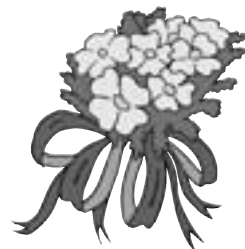
- **Podologe/Podologin** (medizinischer Fußpfleger)
- **Fachoberschule Sozialwesen** (ein- und zweijährig)
- Staatlich anerkannte/r **Erzieher/in**
- Staatlich anerkannte/r **Heilpädagoge/in**

mehr Infos unter www.goldschmidtschule-leipzig.de

Glückwünsche

Die Redaktion und der Verein gratulieren den Vereinsmitgliedern Herrn Dr. Johannes Hähle sowie Herrn Ludwig Schön herzlich zu ihren Geburtstagen!

Wenn auch Sie jemanden mit einem Geburtstagsgruß überraschen wollen, vergessen Sie bitte nicht, die Adresse des Geburtstagskindes anzugeben, damit wir wissen, dass wir es auch mit dieser Zeitung erreichen können.



Die 9. Leipziger Museumsnacht wird am 26. April 2008 das Thema „Privat“ in den Mittelpunkt stellen und sucht Leipziger Sammler von Alltags- und Populärkultur. Die Initiatoren wünschen sich, dass sich möglichst viele private Sammler melden und bereit sind, ihre Kostbarkeiten vorzustellen. Gesucht werden Leipziger, die mit Hingabe und Leidenschaft ihre Sammlung zusammengetragen haben und sie nun auch einmal öffentlich präsentieren wollen. Gefragt sind Sammlungen aller Couleur: Taschenuhren, Regenschirme, Weihnachtsengel, Fahrzeugmodelle, Garnrollen, Türklincken oder Puderquasten ... da sind zunächst keine Grenzen gesetzt. Wer bereit ist, seine privaten Schätze, ob skurril oder alltäglich, vorzustellen, kann sich ab sofort anmelden über das Kulturamt der Stadt, Tel. 123-4233, oder per mail an: museumsnacht@leipzig.de



Viele der von der Stadtverwaltung verschickten 6.000 Fragebögen der Bürgerumfragen »Leben in Leipzig«, »Sicherheit in Leipzig« und »Zuwanderer in Leipzig« sind bereits im Amt für Statistik und Wahlen eingetroffen. Gegenwärtig beträgt die Rücklaufquote rund 30 Prozent. Amtsleiter Dr. Josef Fischer appelliert an diejenigen, die noch nicht geantwortet haben: »Um eine hohe Rücklaufquote und damit gesicherte Ergebnisse zu erreichen, sind auch alle anderen Befragten aufgerufen, den ihnen zugegangenen Bogen alsbald auszufüllen und an das Amt für Statistik und Wahlen zurückzuschicken.«

Ausgefüllte Fragebögen können auch in jedem Bürgeramt der Stadtverwaltung abgegeben werden. Wer über Internetanschluss verfügt, kann den Fragebogen auch online beantworten.

Alle Angaben in den Fragebögen werden streng vertraulich und nach den Bestimmungen des Sächsischen Datenschutzgesetzes und des Statistikgesetzes des Freistaates Sachsen behandelt. Telefonische Auskünfte zu den Fragebögen und zum Datenschutz sind unter folgenden Rufnummern erhältlich: 123-2821, -2824 und -2826 (nicht besetzt vom 24. bis 31. Dezember). Die Ergebnisse der Umfragen sollen im Frühjahr 2008 vorliegen und werden in Berichten des Amtes für Statistik und Wahlen veröffentlicht. Sie sind wichtige Arbeitsgrundlagen für den Stadtrat und die Verwaltung.

Neben unserem alljährlichen Kalender haben wir zusätzlich ein Puzzle-Spiel mit einem schönen alten Postkartenmotiv von der Johanniskirche entworfen und herstellen lassen. Das 8-teilige Puzzle im Format 19 x 27 cm kann in der Geschäftsstelle des Vereins für 12,- € erworben werden.

Woher kommt der Schwibbogen?

In der Advents- und Weihnachtszeit kann man die verschiedensten Schwibbögen an den Fenstern sehen. Der Name rührt vom »Schwebebogen« her, einem Stützbogen zwischen zwei Mauern. Der Eingang eines Schachtes im Bergbau, das Stollenmundloch, hat die Funktion eines solchen Stützbogens. Dieser wurde schon von alters her mit Licht geschmückt, und zwar als Dank für ein glücklich zu Ende gegangenes Jahr.

Bereits im 17. Jahrhundert wurde der Brauch in Johannegeorgenstadt mit dem Weihnachtsfest verbunden. Den Morgengottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag, die Mette, feierten die Bergleute um 4 Uhr. Mit ihren Grubenlampen kamen sie in Begleitung ihrer Familien. Sicher war aber der Lampenruß in der Kirche nicht angenehm und so schaffte der Pfarrer aus Johannegeorgenstadt diese Mette ab. Die Bergleute aber wollten auf die Feier nicht verzichten und verlegten sie auf den 24. Dezember. In der Nähe ihres Arbeitsplatzes feierten sie den »Zechenheiligabend«. Aus der »Mettenschicht« ist ein bezahlter bergmännischer Feiertag geworden. Dazu luden die Bergleute Fuhrleute und Bergschmiede in die Zechenstube ein. Das Stollenmundloch schmückten sie mit ihren Grubenlampen und hingen sie hufeisenförmig an die Wand. Dieses nachbildend fertigte der Johannegeorgenstädter Bergschmied Johann Teller 1726 den ersten schmiedeeisernen Lichtträger. Der älteste erhaltene Schwibbogen von J. Teller stammt aus dem Jahre 1778. Er stellt Bergleute dar sowie Adam und Eva im Paradies, Sündenfall und Vertreibung. Dies erinnert an den

24. Dezember als Tag von Adam und Eva nach dem kirchlichen Kalender.

Der Schwibbogen aber drückt bei den Berg-



leuten die Sehnsucht nach Licht aus. Bei anderen älteren Bögen erkennt man den Himmelshorizont mit Sonne, Mond und Sternen. Ein Schwibbogen verkündet in verschiedenen Bildern die Botschaft des Weihnachtsfestes. Ab 1830 wurde neben biblischen Motiven auch die bergmännische Arbeit dargestellt. Im Jahre 1937 half die »Feierrohmd-Ausstellung« in Schwarzenberg dem Schwibbogen, weit über das Erzgebirge hinaus bekannt zu werden. Die Grafikerin Paula Jordan stellte in ihren Schwibbögen Bergleute mit ihren Sachsenschwertern, Klöppelfrau und Schnitzer dar. Diese Gestaltung wurde zum Werbesymbol für die Ausstellung.

Heute kann man die Schwibbögen in verschiedenen Material- und Gestaltungsformen erhalten, zeugen sie doch von den vielfältigen handwerklichen Fertigkeiten hierzulande.



· SAR ·

GRASSI Museum für Angewandte Kunst

Zwischen Prager Straße und Täubchenweg erstreckt sich das lange Museums-Ensemble mit den zwei großen Innenhöfen, das in den 1930er Jahren als modernstes seiner Zeit galt. Errichtet wurde es 1925-29 nach Plänen der Architekten Zweck und Vogt unter der Oberbauleitung von Stadtbaudirektor Hubert Ritter. Der Name Grassimuseum geht jedoch zurück bis ins Jahr 1892. Am heutigen Wilhelm-Leuschner-Platz wurde in vierjähriger Bauzeit aus dem Vermächtnis des Leipziger Bankiers und Mäzens Franz Dominic Grassi (1801 - 1880) das erste Grassimuseum gebaut. Museumsdirektor Richard Graul begründete 1920 die erste Grassimesse.

Im 2. Weltkrieg erfuhr das Gebäude am Johannisplatz schwere Zerstörungen: große Teile der Sammlungen für Angewandte Kunst mußten ausgelagert werden. Eine provisorische Ständige Ausstellung konnte 1952 in fünf von einst dreißig Schauräumen eröffnet werden. Wegen fehlender Sanierung blieb der immer weiter fortschreitende Gebäudeverfall nicht aus, was 1982 die Schließung der Ständigen Ausstellung nach sich zog. Erst zwölf Jahre später begann erneut in fünf neu ausgestatteten Schauräumen eine kleine Präsentation der Sammlung. Eine umfangreiche Sanierung und bauliche Modernisierung des Museums erfolgte in den Jahren 200-2005. Am 1. Dezember 2007 war es endlich soweit. Das GRASSI Museum für Angewandte Kunst feierte mit dem ersten Teil einer Ständigen Ausstellung »Antike bis Historismus« die Wiedereröffnung. Auf rund 2000 m² Ausstellungsfläche können nun wieder in dreißig Schauräumen

mehr als 2000 Objekte gezeigt werden: Objekte, die in Depots lagerten und auch Neuerwerbungen.

Drei chronologisch geordnete Rundgänge,



Rokoko-Chinoiserien

die in den nächsten Jahren etappenweise eröffnet werden, umfasst die neu erarbeitete Ständige Ausstellung:

- »Antike bis Historismus«
- »Asiatische Kunst«
- »Jugendstil bis Gegenwart«.

Auf die sächsische und Leipziger Geschichte wird in allen drei Rundgängen Bezug genommen. Im ersten Rundgang kann der Besucher u.a. Kunstwerke aus dem Leipziger Ratsschatz und der alten Ratsbibliothek sehen. Ein Bild meisterlichen Könnens sächsischer Künstler und Handwerker kann man sich machen beim Betrachten von Keramiken, Gold- und Silberschmiedearbeiten, Porzellanen und Gläsern. Höhepunkte sind eine begehbbare Vitrine mit italienischen Majoliken der Renaissance sowie drei historische Raumausstattungen: die Refektoriumsvertäfelung aus dem Kloster Cori bei Rom, die Wandbespannung mit Chinesendarstellungen

gen aus dem Rittergut Zehmen bei Leipzig und der restaurierte Römische Saal aus dem Herrenhaus von Eythra. Sowohl Zehmen als auch Eythra fielen dem Braunkohlenabbau zum Opfer.

In der Pfeilerhalle werden Exponate aus der jüngeren Zeit dargeboten. Durch starke Farbigkeit, Fußbodengestaltung und die mächtigen dreieckigen Pfeiler mit integrierten Bandvitrinen kann die Halle ihre prächtige Wirkung entfalten.

Geplant ist, den Rundgang »Asiatische Kunst« (2008) zum Bindeglied des dritten Rundgangs zu machen. Ein Glanzstück wird u.a. ein kostbarer Koromandel-Lackschirm aus Japan sein.

In der Ausstellung »Jugendstil bis Gegenwart« (2009) werden Ankäufe von der Pariser Weltausstellung von 1900 und auch Jugendstilobjekte aus der Sammlung Silzer stehen. Besonders in Szene gesetzt werden wird der Nachbau eines Messestandes für die Vereinigten Lausitzer Glaswerke Weißwasser von Lilli Reich für die Grassmesse von 1936. Der Reichtum dieser Ausstellung ermöglicht den Wechsel der Präsentation in kürzeren Zeitabständen.

Die erste Grassmesse nach der Sanierung wird im Oktober 2008 mit vielen Sonderausstellungen beginnen. Dann werden dem Museum insgesamt 5000 m² Ausstellungsfläche zur Verfügung stehen. Der Sammlungsbestand des GRASSI Museums umfasst über 90.000 Objekte des europäischen und außereuropäischen Kunsthandwerks von der Antike bis zur Gegenwart.



Einblick in den Römischen Saal

Die Bibliothek beherbergt umfangreiche Spezialsammlungen wie zum Beispiel die des Historischen Buches und der Fotografie, von den Anfängen bis zur Bauhausfotografie und die grafische Blattsammlung. In der Fachbibliothek stehen 50.000 Bände zur Geschichte des Kunsthandwerks von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Last but not least darf die Dachbekrönung des Museums (die originale war im Zweiten Weltkrieg verbrannt) nicht unerwähnt

bleiben. Die 7,5 t schwere »Goldene Ananas« konnte am 6.

April 2005 auf das Gebäudedach gehoben werden. Somit bekam die Hauptfassade ihr historisches Antlitz zurück.

Das Museum ist Dienstag bis Sonntag von 10 - 18 Uhr geöffnet. Freier Eintritt wird gewährt am ersten Mittwoch des Monats.



Carl Herloßsohn (1804 - 1849)

Am 10. Dezember 1849 starb Carl Herloßsohn und wurde auf dem Alten Johannisfriedhof begraben. Sein Freund Albert Lortzing komponierte eine Trauermusik, die er auch selbst auf dem Friedhof aufführte. Das Grab ist nicht mehr aufzufinden, es befand sich in der Abteilung IV.

Von Herloßsohn weiß man heute kaum noch etwas. Eine Straße in Gohlis erinnert seit März 1900 an ihn. In der Begründung dazu heißt es: »Zur Erinnerung an den bekannten Dichter und Schriftsteller anlässlich seines 50. Todestages«.

Er war gebürtiger Deutsch-Böhme, geboren 1804 in Prag. Aus materiellen Gründen konnte er sein Jurastudium in Prag und in Wien nicht abschließen. Er fühlte in sich den Drang zum Schreiben. Ein tschechischer Freund lockte ihn 1825 nach Leipzig, wo Herloßsohn als Schriftsteller Fuß fassen wollte. Die Lebensverhältnisse waren jedoch sehr schwierig. Herloßsohn hat alle Genres bedient, er schrieb Gedichte, Novellen, Romane, politisch-satirische Traktate und Erzählungen, gab zwischen 1830 und 1848 ein Journal heraus, das den Titel »Der Kommet« trug und zeitgenössische Texte anderer Schriftsteller veröffentlichte.

An zwei Enzyklopädiën hat Herloßsohn in den 30er und 40er Jahren des 19. Jahrhunderts maßgeblich mitgearbeitet. Das Damen Conversations Lexikon umfasst 10 Bände und beinhaltet Artikel zur Geografie, Geschichte, Botanik, Küche, Körperpflege, Musikausübung und porträtiert zahlreiche Frauenpersönlichkeiten von der Antike an. Als Herausgeber hat er selbst eine Reihe von Artikeln verfasst, für die Artikel zur Musik gewann er Robert Schumann. Anschließend

konnte Herloßsohn seine Erfahrungen in ein Theaterlexikon einbringen, dessen spiritus rector der Theatersekretär Robert Blum war, der seit 1832 in Leipzig lebte. Zusammen mit Blum wirkte Herloßsohn im Leipziger Literatenverein, wo sie gemeinsam mit den anderen ca. 100 Mitgliedern die Einschränkung der Pressefreiheit und den Fortbestand der Zensur anprangerten und für die Unverjährbarkeit der Rechte am geistigen Eigentum veröffentlichter Texte eintraten. Von Blums



Zeitgenössisches Porträt

revolutionärer Tatkraft ließ sich Herloßsohn allerdings nicht anstecken.

Gut befreundet war er mit Albert Lortzing, der seit 1833 als Sänger am Stadttheater engagiert war und in Leipzig die Oper »Zar und Zimmermann« komponierte. Geselligkeit und geistsprühender Witz mögen beide einander nahegebracht haben. Herloßsohn

genoss im Rahmen seiner jeweiligen materiellen Möglichkeiten das Leben, trank gern seinen Wein in verschiedenen Lokalen, u. a. im Schweizerhäuschen im Rosental, wo er regelmäßig anzutreffen war. Gleichzeitig wird seine Selbstlosigkeit und Freigebigkeit gegenüber bedürftigen Schauspielern und Schriftstellerkollegen gerühmt. Er selbst starb verarmt im Leipziger Jakobshospital am 10. Dezember 1849. In die Annalen der deutschen Literaturgeschichte ist er nicht eingegangen. Seine Melancholie hat er in vielen Gedichten hinterlassen. Eines der bekanntesten heißt »Abschied«, ist mehrfach - u.a. von Robert Schumann - vertont worden und fand Aufnahme in zahlreichen Liederbüchern.

· Dr. Werner Marx ·

Die Herloßsohnstraße in Gohlis



Abschied

Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n,
Wenn die Rosen nicht mehr blüh'n,
Wenn der Nachtigall Gesang
Mit der Nachtigall verklang;
Fragt das Herz im bangen Schmerz:
Ob ich Euch wohl wiederseh'?
Scheiden, ach Scheiden thut weh!

Wenn die Schwäne südwärts zieh'n,
Dorthin, wo Orangen blüh'n,
Wenn das Abendrot versinkt,
Durch die grünen Wipfel blinkt;
Fragt das Herz im bangen Schmerz;
Ob ich Euch auch wiederseh'?
Scheiden, ach Scheiden thut weh!

Armes Herz, was klagest Du!
Ach Du gehst auch einst zur Ruh!
Was auf Erden – muss vergeh'n;
Gibt es dort ein Wiederseh'n?
Fragt das Herz im bangen Schmerz.-
Thut auch hier das Scheiden weh:
Glaub', dass ich Dich wiederseh'!



Der Bürgerverein Ostvorstadt e.V.

Die nächste Veranstaltung des Bürgervereins Leipziger Ostvorstadt e.V. findet am 20.12.2007 von 14 Uhr bis 16 Uhr statt. Der Aktionsladen 50 plus hat einen Kaffeeklatsch dem Thema Weihnachtsstress gewidmet. Zu Gast bei uns ist Frau Kusnezow vom LEBENSZEITEN e.V. Sie gibt wertvolle Tipps für ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest im Kreise der Familie. Für Kaffee und Stolle wird ein Unkostenbeitrag von 2 € erhoben. Ort der Veranstaltung ist das Café »Knicklicht« in der Dresdner Straße 79.

Am 17. Januar 2008 eröffnet um 18.00 Uhr die Ausstellung »Reflekt« mit dem Künstler Münch aus Leipzig. Dies ist ein junger Künstler, der sich das erste Mal beim Kunstfest in der Hedwigstraße vorgestellt hat.

Ein Jahr nach der 1. Bürgersprechstunde des OBM Jung im Stadtbezirk fand im Café »Knicklicht« im November diesen Jahres das 1. Reudnitzer Gespräch statt. Zu Gast war Baubürgermeister zur Nedden mit Frau Höfer (Verkehrs- und Tiefbauamt), Frau Hochtritt (ASW) sowie Frau Keil (Stadtplanungsamt). Auch andere Mitarbeiter der Stadtverwaltung waren zu Gast. Auf Grund der guten Resonanz plant der BV Leipziger Ostvorstadt e.V. auch im Jahr 2008 diese

Reudnitzer Gespräche zu unterschiedlichen Themen mit kompetenten Partnern aller zwei Monate durchzuführen.

Wie auch in den vergangenen Jahren werden wir mehrere Haus-, Hof- und Gartenfeste sowie ein Familienfest für Jung und Alt auf dem Stephaniplatz organisieren. Das erste Haus-, Hof- und Gartenfest findet am 8. März 2008 aus Anlaß des 15jährigen Bestehens des Bürgervereins und des 90. Jahrestages der Gründung des Bürgerbundes statt. Dazu werden Broschüren des 1. und 2. Jahrgangs der Vereinszeitung erscheinen.

Die gute Teilnahme an den Veranstaltungen des Bürgervereins im Jahre 2007 führt dazu, dass auch im nächsten Jahr wieder regelmäßige Stadtteilleitungen, Lesungen und Reiseberichte stattfinden werden. Genaue Termine und Themen sind in den regelmäßigen Ankündigungen auf unserer Internetseite www.bvostvorstadt.de zu finden.

Entsprechend unserer geschichtlichen Ausrichtung werden wir uns auch 2008 am Tag des offenen Denkmals beteiligen. Projekte, die die Aufarbeitung der Geschichte unseres Einzugsgebietes sowie die Erhaltung von Bauten und Einrichtungen betreffen – beispielsweise die Wiedererrichtung des

· Anzeige ·



Ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins Neue Jahr
wünschen wir unseren verehrten Gästen!

Ihr Zunftkeller
Das Restaurant im Haus des Handwerks

Dresdner Straße 11-13
04103 Leipzig
Tel.: 0341 - 2 18 83 19
Inh.: Jörg Hellriegel

Mo - Do 11-23 Uhr
Fr, Sa 11-24 Uhr
So 11-15 Uhr
www.zunftkeller.de

Froschbrunnens am Rabensteinplatz – werden durch den Bürgerverein ebenso unterstützt, wie ihm die Gestaltung des Wohnumfeldes der Dresdner und Wurzner Straße sehr am Herzen liegt.

Entsprechend unseres weit gehenden Arbeitsspektrums suchen wir ständig Personen, die uns mit Ideen und/oder Material zur Geschichte oder auch bei der Durchführung unserer Aufgaben unterstützen.

Noch bis 3. Januar 2008 ist die Malerieiausstellung »Akt und Paraphrasen« von den Künstlern vom Marienplatz zu besichtigen.

Bürgerverein Ostvorstadt e.V.
Ansprechpartner: Frau Friedrich
Dresdner Straße 82
04317 Leipzig

Tel./Fax: 0341 · 9939339

I-Net: www.bvostvorstadt.de

Sprechzeiten: Dienstag 10 bis 12 Uhr
Mittwoch 16 bis 19 Uhr
Donnerstag 14 bis 16 Uhr

In eigener Sache ...

Der Johanniskirchturm e. V. ist ein gemeinnütziger Verein von ungefähr 60 Mitgliedern, dessen Ziel der originalgetreue Wiederaufbau des Johanniskirchturms auf dem Johannisplatz ist.

Wenn auch Sie Interesse an einer Mitarbeit oder Mitgliedschaft haben, so freuen wir uns auf Sie in unserer Geschäftsstelle montags bis donnerstags zwischen 13 und 16 Uhr. Gern senden wir Ihnen die Unterlagen auch nach einem kurzen Anruf bei uns zu.

Der Jahresbeitrag für eine normale Mitgliedschaft beläuft sich auf 20,- €, für Schüler und Studenten gar nur auf 10,- €. Fördermitglied sind Sie ab einem Betrag von 100,- €.

»Kinoorgel live« heißt es wieder im Grassi am 29. und 30. Dezember, wenn zu Charlie Chaplins Stummfilmklassiker »Goldrausch« eingeladen wird. Vorführungsbeginn ist um 20 Uhr.

Am 12. Januar 2008 lädt das Schumann-Haus in der Inselstraße 18 um 17 Uhr zu einem Benefiz-Konzert ein, dessen Erlöse der Restaurierung des historischen Konzertflügels dienen. Es kommen Werke von Schumann, Chopin und Liszt zur Aufführung. Der Eintritt kostet 12,- €. Karten gibt es eine Stunde vor dem Konzertbeginn an der Abendkasse. Reservierungen sind telefonisch unter 0341-3939620 oder per E-Mail über info@schumann-verein.de möglich.

Fotografien und Papierarbeiten von Heinrich-Hildebrand Albert und Volkmar Thielemann zeigt eine Ausstellung im Stadtarchiv Leipzig in der Torgauer Straße 74. Sie ist noch bis zum 9. Januar 2008 zu sehen. Das Stadtarchiv ist mit den Straßenbahnlinien 3, 13 sowie mit der Linie 8 zu erreichen. Der Eintritt ist frei.

Impressum

Herausgeber Johanniskirchturm e. V.
Anschrift Roßplatz 12, 04103 Leipzig
Telefon/Fax 0341 · 9628796
Internet www.johanniskirchturm.de
E-Mail info@johanniskirchturm.de
Redaktion Sabine Arnold (SAR)
Frank Kasch (EfKa)
Lina Schneider (LiSch)

V. i. S. d. P. Kai-Uwe Arnold
Druck Repromedia Leipzig AG
Auflagenhöhe 500 Exemplare

Bankverbindung Sparkasse Leipzig
BLZ 860 555 92
Kto.Nr. 1.100.536.333

Für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen, sowie für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verein keine Gewähr. Die Herausgabe wird gefördert von der Arbeitsagentur Leipzig. Weiterhin bedanken wir uns bei allen Inserenten, die damit helfen, die Druckkosten zu tragen.

Rezepte

Karpfen blau

· 1 Karpfen (1,5 kg) Fischgewürze (½ Stange Lauch, 2 Möhren, ¼ Kohlrabi, ¼ Sellerie, 1 Petersilienwurzel), 1 Lorbeerblatt, 1 Pimentkorn, Salz, Pfeffer, Essig, 100 g Butter, Petersilie, Meerrettichkrem

Den Karpfen ausnehmen, Kiemen und Schuppen entfernen, abspülen und in Portionsstücke teilen. Der Schleimüberzug darf dabei nicht verletzt werden, da er das Blauwerden bewirkt. Zuvor das Fischgewürz mit ca. 1 l Wasser, Piment und Lorbeerblatt gar kochen.

Die Innenseiten der Karpfenstücke werden gesalzen, gepfeffert und mit der Hautseite nach oben auf eine Platte gelegt. Das »Blauwerden« geschieht durch langsames Übergießen mit heißem Essigwasser (Kräuteresig und Wasser je zur Hälfte). Nach 30 min.

Einwirkzeit werden die Karpfenteile vorsichtig in eine Kasserolle eingeschichtet, zuerst die Kopf-, dann die Mittel- und Schwanzstücke. Darüber das zerkleinerte Fischgewürz mit der Brühe gießen, bei Bedarf nachsalzen und alles ca. ½ Stunde bei kleiner Hitze gar ziehen lassen.

Dazu reicht man Petersilienkartoffeln, zerlassene Butter und Sahne- oder Apfelmeeerrrettich.

Guten Rutsch!

Gesundheitstipps für die Weihnachtszeit

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind ...

aus der Praxis R. Hierse,
Wintergartenstraße 2
04103 Leipzig
www.akupunktur-hierse.de

Zu den Feiertagen werden Galle, Magen und Niere stark strapaziert,

deshalb beachten Sie:

- Ente, Gans, Stolle und Alkohol verlangen unseren Verdauungsorganen alles ab.
- Trinken Sie den »Verdauer« vor dem Essen.
- Meiden Sie Fett, Ente, Gans und Stolle bei Gallenproblemen.
- Bewegen Sie sich zwischen den Feiertagen!

Ho Ho Ho,

Ihre Rosemarie Hierse

